

Impuls zum 16. Sonntag nach Pfingsten, Sonntag 12. September 2021

von Pfarrer Christoph Schuler



Codex Egberti Fol 025 – Die Auferweckung der Tochter des Jairus, zwischen 980 und 993 n.Chr. entstanden

Heute steht ein aramäisches Wort im Zentrum „Talita kum“. Es entstammt dem Tagesevangelium. Mehr erfahren Sie im biblischen Text und der Predigt dazu. Anhand des tausendjährigen Bildes können Sie erraten, um was es geht...

Es wirken mit Pfarrer Christoph Schuler, Diakon Patrick Zillig, Lektorin Ursula Giger und Organist Walter Dolak. An der Kirchentüre werden Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher von Marlies Bachmann und Elisabeth Amstad empfangen, beim Kirchenkaffee von Bernadette Rumo. Den Sakristanendienst nimmt Jan Straub wahr.

Zu Hause sind Sie eingeladen, in Gedanken und Gebeten bei uns zu sein. Heute kommt ein kurzer Ablauf mit den biblischen Texten und der Predigt. Für die Lieder und die Kollekte brauchen Sie das CG.

Eingang

Vorbereitung

101

Introitus

617, 1-3

Kollekte

102

1. Lesung Weisheit 1, 13-16; 2, 23-24

13 Denn Gott hat den Tod nicht gemacht / und hat keine Freude am Untergang der Lebenden. 14 Zum Dasein hat er alles geschaffen / und heilbringend sind die Geschöpfe der Welt. Kein Gift des Verderbens ist in ihnen, / das Reich der Unterwelt hat keine Macht



auf der Erde; / 15 denn die Gerechtigkeit ist unsterblich. 16 Die Gottlosen aber rufen den Tod mit Taten und Worten herbei / und sehnen sich nach ihm wie nach einem Freund; sie schliessen einen Bund mit ihm, / weil sie es verdienen, ihm zu gehören.

23 Denn Gott hat den Menschen zur Unvergänglichkeit erschaffen / und ihn zum Bild seines eigenen Wesens gemacht. 24 Doch durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt / und ihn erfahren alle, die ihm angehören.

Graduale *Psalm 135, 1-6*

Kehrvers **382**

L Halleluja! Lobt den Namen des HERRN, lobt ihn, ihr Knechte des HERRN, die ihr steht im Haus des HERRN, in den Höfen des Hauses unseres Gottes!

Kehrvers **382**

L Lobt den HERRN, denn der HERR ist gut! Singt und spielt seinem Namen, denn er ist schön! Denn der HERR hat sich Jakob erwählt, Israel zu seinem Eigentum.

Kehrvers **382**

L Ja, das habe ich erkannt, gross ist der HERR, unser Herr ist grösser als alle Götter. Alles, was dem HERRN gefällt, vollbringt er, im Himmel und auf Erden, in den Meeren und in allen Tiefen.

Kehrvers **382**

**A Ehre sei dem Vater und dem Sohne /
und dem Heiligen Geiste,**

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit / und in Ewigkeit. Amen.

Kehrvers **382**

2. Lesung *Apostelgeschichte 9, 36-42*

36 In Joppe lebte eine Jüngerin namens Tabita, das heisst übersetzt: Dorkas - Gazelle -. Sie tat viele gute Taten und gab reichlich Almosen. 37 Es geschah aber: In jenen Tagen wurde sie krank und starb. Man wusch sie und bahrte sie im Obergemach auf. 38 Weil aber Lydda nahe bei Joppe liegt und die Jünger hörten, dass Petrus dort war, schickten sie zwei Männer zu ihm und liessen ihn bitten: Komm zu uns, zögere nicht! 39 Da stand Petrus auf und ging mit ihnen. Als er ankam, führten sie ihn in das Obergemach hinauf; alle Witwen traten zu ihm, sie weinten und zeigten ihm die Röcke und Mäntel, die Dorkas gemacht hatte, als sie noch bei ihnen war. 40 Petrus aber schickte alle hinaus, kniete nieder und betete. Dann wandte er sich zu dem Leichnam und sagte: Tabita, steh auf! Da öffnete sie ihre Augen, sah Petrus an und setzte sich auf. 41 Er gab ihr die Hand und liess sie aufstehen; dann rief er die Heiligen und die Witwen und zeigte ihnen, dass sie wieder lebte. 42 Das wurde in ganz Joppe bekannt und viele kamen zum Glauben an den Herrn.

Halleluja (Kanon) **860**

Evangelium **105**

Markus 5, 21-24.35b-43

21 Jesus fuhr wieder ans andere Ufer hinüber und eine grosse Menschenmenge versammelte sich um ihn. Während er noch am See war, 22 kam einer der Synagogenvorsteher namens Jairus zu ihm. Als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen 23 und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie geheilt wird und am Leben bleibt! 24 Da ging Jesus mit ihm. Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn.

25 Darunter war eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutfluss litt. 26 Sie war von vielen Ärzten behandelt worden und hatte dabei sehr zu leiden; ihr ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte ihr nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlimmer



geworden. 27 Sie hatte von Jesus gehört. Nun drängte sie sich in der Menge von hinten heran und berührte sein Gewand. 28 Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. 29 Und sofort versiegte die Quelle des Blutes und sie spürte in ihrem Leib, dass sie von ihrem Leiden geheilt war. 30 Im selben Augenblick fühlte Jesus, dass eine Kraft von ihm ausströmte, und er wandte sich in dem Gedränge um und fragte: Wer hat mein Gewand berührt? 31 Seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst doch, wie sich die Leute um dich drängen, und da fragst du: Wer hat mich berührt? 32 Er blickte umher, um zu sehen, wer es getan hatte. 33 Da kam die Frau, zitternd vor Furcht, weil sie wusste, was mit ihr geschehen war; sie fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. 34 Er aber sagte zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden! Du sollst von deinem Leiden geheilt sein.

35 Während Jesus noch redete, kamen Leute, die zum Haus des Synagogenvorstehers gehörten, und sagten: Deine Tochter ist gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger? 36 Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht! Glaube nur! 37 Und er liess keinen mitkommen ausser Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. 38 Sie gingen zum Haus des Synagogenvorstehers. Als Jesus den Tumult sah und wie sie heftig weinten und klagten, 39 trat er ein und sagte zu ihnen: Warum schreit und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur. 40 Da lachten sie ihn aus. Er aber warf alle hinaus und nahm den Vater des Kindes und die Mutter und die, die mit ihm waren, und ging in den Raum, in dem das Kind lag. 41 Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! 42 Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt. Die Leute waren ganz fassungslos vor Entsetzen. 43 Doch er schärfte ihnen ein, niemand dürfe etwas davon erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben.

Kanon wiederholt 860

Predigt: Pfarrer Christoph Schuler

Liebe Gemeinde

„Talita kum“, steh auf! Es gibt in den Evangelien einige wenige Worte, welche in der Muttersprache Jesu, der gängigen Umgangssprache seiner Zeit, dem Aramäischen, überliefert sind. Diese erhalten so ein besonderes Gewicht.

Im Kontext der Geschichte, die uns Jesus heute erzählt, heisst es: „Jesus fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum!, das heisst übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!“ Das Mädchen ist die Tochter des Jaïrus, eines Synagogenvorstehers. Dieser kommt zu Jesus, weil seine Tochter im Sterben liegt. Jesus kann sich aber nicht so schnell von der Menschenmenge losreissen. Es gilt noch eine kranke Frau zu heilen. Während er noch mit der Genesenen redet, kommen die Leute, die zum Haus des Synagogenvorstehers gehören. Sie sagen zu Jaïrus: „Deine Tochter ist gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger?“

Hier setzt der Abschnitt aus dem heutigen Evangelium wieder ein. Sein Wort an den Synagogenvorsteher „Sei ohne Furcht, glaube nur!“ muss im Kontext der vorangegangenen Heilung verstanden werden. Auch diese war nur möglich, weil die Frau an ihre Heilung geglaubt hat. Jesus stellt das im Gespräch mit ihr selber fest: „Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Geh in Frieden! Du sollst von deinem Leiden geheilt sein.“



Jesus heilt und schenkt der Frau wieder ein gutes, friedliches, schmerzfreies Leben. Und nun das „Talita kum“, steh auf! Hier wird das Heilungswunder nochmals gesteigert. Das ganze Haus um Jäirus und sogar die Autoritäten um Jesus, Petrus, Jakobus und Johannes sind überzeugt, dass das Kind gestorben ist. Sie wissen es sogar ganz genau, daher lachen sie Jesus aus, als er sagt: „Warum schreit und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur.“

Diese lachenden Ungläubigen schickt Jesus hinaus. Seine Begleiter und die Eltern des Kindes versammelt er um das Bett. Ruhe kehrt ein. Hoffnung keimt auf. Hat Jesus nicht eben eine kranke Frau geheilt, müssen die drei Jünger gedacht haben. Und dann eine einfache Geste: Jesus fasst das Kind an der Hand. Und ein Wort: „Talita kum!, Mädchen, ich sage dir, steh auf!“ Und siehe da: Sofort steht das Mädchen auf und geht umher. Der nachfolgende Satz präzisiert: „Es war zwölf Jahre alt.“ Die junge Frau, die schon bald eigenen Kindern das Leben schenken kann, weil sie ins heiratsfähige Alter kommt, ist selber ins Leben zurückgekehrt. Und damit dieses geschenkte Leben nachhaltig bleibt, sagt Jesus den aus dem Häuschen geratenen Leuten, sie sollten doch dem Mädchen etwas zu essen geben.

Die Auferweckung der Tochter des Jäirus umklammert also eine Heilungsgeschichte, die Sie in der Bibel nachlesen können, in der eine erwachsene und schon seit zwölf Jahren kranke Frau dank ihrem Glauben geheilt wird. Der Kern des heutigen Evangeliums liegt aber im „Talita kum“, steh auf! Dem unwissenden Mädchen wird die Auferweckung geschenkt. Sie ist gratis, also ein Akt der Gnade. Was es braucht, dass die Auferweckung jedoch geschieht, ist einerseits die Zuwendung durch Jesus – er nimmt das Mädchen an der Hand – und dessen „Antwort“. Es nimmt den Ruf „Steh auf!“ ernst - und steht tatsächlich auf!

Udenkbar ist im biblischen Kontext, dass das Mädchen einfach liegen bleiben würde. In allen biblischen Geschichten, besonders bei den Heilungswundern, ist der Wunsch nach Heilung immanent. Die Menschen wollen Heil erfahren, wollen die Gnade Gottes am eignen Leib spüren, folgen auch Jesus willig nach. Das gibt es auch heute, dass Menschen sich an Jesus und der Frohen Botschaft orientieren. Dass sie im Gebet Hilfe suchen, wenn es ihnen schlecht geht, wenn sie krank sind. Vielfach geht es ihnen dann besser, werden sie geheilt, finden sie den Frieden wieder.

Aber dies ist heutzutage nicht mehr die Regel. Es gibt Menschen, die Jesu Hand verweigern und sich ihm entziehen. Es gibt Menschen, die von Gottes Gnade nichts wissen wollen. Es gibt Menschen, die sich lieber selber belasten, wenn es ihnen schlecht geht, anstatt Hilfe anzunehmen. Kann man ihnen einen Rat geben? - Wohl kaum, dass solche Leute auf Besserwissende positiv reagieren. Aber vielleicht kann man ihnen Geschichten erzählen, die das Leben schrieb. Oder Geschichten aus dem Markusevangelium. Markus geht mit Lehren äusserst sparsam um. Meistens fasst es die Lehre Jesu nur zusammen, ohne näher auf den Inhalt einzugehen. Aber umso ausführlicher sind die Geschichten, die er erzählt. Und wer hört nicht gerne gut erzählte Geschichten?

So eine Geschichte bietet das heutige Evangelium, in dem es um Jesus und den Glauben an seine Frohe Botschaft geht. Das „Talita kum“, steh auf! berührt ganz besonders, weil hier einem unschuldigen Kind das Leben wieder geschenkt wird. Aber es geht im heutigen Abschnitt noch um mehr. Es geht auch um den erfolgreichen Mann im besten Alter.



Während das Mädchen keinen Namen trägt, wissen wir den seinen: Jäirus. Es geht also um eine konkrete Person! Diesem Jäirus bleibt nichts erspart. Er hat sich in aller Öffentlichkeit exponiert, hat sozusagen die gesellschaftliche Seite gewechselt und sich für den Glauben an Jesus entschieden. Sein Umfeld hat dafür kein Verständnis, wie aus den höhnischen klingenden Worten zu erschliessen ist: „Deine Tochter ist gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger?“ (V 35). Im Haus begegnet Jesus von Seiten der Gegner Spott und Hohn, deshalb jagt er alle hinaus, denn das Auslachen ist Ausdruck des Unglaubens.

Jäirus sucht den Glauben und Jesus nimmt ihn ernst. Er geht auf seine Ängste und Sorgen ein. Er spricht ihm Mut zu: „Sei ohne Furcht; glaube nur!“ (V 36). Hier spricht der Evangelist Markus mit all seiner Lebenserfahrung: Der Tod ist nicht unüberwindlich, die Macht Jesu ist stärker. Die Nachricht vom Tod seiner Tochter stürzt Jäirus in eine Glaubenskrise, aber Jesus ermutigt ihn, seinen Weg mit ihm fortzusetzen. Was ihm geschenkt wird, übertrifft jede menschliche Vorstellung. Er wird Zeuge, dass Jesus sogar die Macht über den Tod besitzt: „Jesus fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum! Mädchen steh auf! Sofort stand das Mädchen auf und ging umher.“ (V 41f). Wenn Jesus die Hand des Mädchens ergreift, denkt Markus an die schützende, mächtige Hand Jahwes. So heisst es im Psalm 37: „Ob er auch strauchelt, er stürzt nicht hin. Denn der Herr ergreift seine Hand.“ (V 24)

Auch Jäirus lässt sich durch den Herrn führen. Er nimmt Gottes Angebot an und glaubt an das Leben, das nicht ausgelöscht werden kann – an die Auferstehung. Der Evangelist Markus verwandelt hier die Glaubensgeschichte des Jäirus in eine Auferstehungsgeschichte. In der ersten Lesung hörten wir heute aus dem Buch der Weisheit: „Gott hat den Tod nicht gemacht und hat keine Freude am Untergang der Lebenden.“ (Weish 1,13) Markus führt diese alte weise Erkenntnis in seinem Evangelium weiter. Er erzählt von der heilenden Kraft des Glaubens, die den Menschen, welche die Frohe Botschaft annehmen, zuteil wird. Der Glaube schenkt denen, die sich darauf einlassen, ganzheitliche Gesundheit, denn die heilende Kraft des Glaubens geht über das rein Leibliche hinaus. Der Evangelist legt den Menschen erzählend nahe, auf die Botschaft des Evangeliums zu hören und sie anzunehmen. In der Begegnung mit Jesus kann der Glaube reifen.

Jesus ist unser Heiler und unser Erlöser. Er schenkt uns neues Leben. Amen.

Zwischenspiel

<i>Fürbitten</i>	106. 2
mit Ruf	426
Credo	434
<i>Friedensgruss</i>	108
<i>Offertorium</i>	
<i>Gedächtnisse</i>	109. 1
<i>Eucharistiegebet</i>	110
Sanctus	110. 1
<i>Eucharistiegebet</i>	111
<i>Brotbrechung</i>	119
Agnus	471

<i>Vater unser</i>	120
--------------------	------------

**Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.**



**Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Kommunion

Dankgebet

Schlusslied

Wettersegen

121

499, 1-3

122.3 / 123.3

6

**Gott, die Quelle allen Seins, stärke dich; Gott, die menschengewordene Liebe,
berühre dein Herz; Gott, die ewig lebendige Kraft, bewege dich.
So segne dich der allmächtige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.**

Ausgangsspiel

Kirchenopfer: Bistumsopfer. Wir legen zusammen für den Erhalt der christkatholischen Dorfkirche von Allschwil, BL. Mit dem Gemeindebrief Herbst 2021 wurde ein Prospekt mit Einzahlungsschein versandt. Sie können diese Unterlagen auch im Sekretariat nachbestellen. Besten Dank für ihre Unterstützung!

Heute: Nach dem Gottesdienst sind die Kirchenbesucherinnen und Kirchenbesucher zum **Kirchenkaffee** in den Gemeindesaal oder in den Hof, Kramgasse 10, erster Stock, eingeladen.

Mittwoch 18.30h: Abendmesse zum Quatembermittwoch, Pfarrer em. Peter Hagmann.

Nächsten Sonntag: 19. September, 10 h, Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag, Eucharistiefeier, Priester Patrick Zihlmann; Guy-Noel Conus, Alphorn; Jean Francois Michel, Trompete.

Pfarrteam:

Pfr. Christoph Schuler T 031 318 06 56

Pfrn. A. M. Kaufmann T 031 318 06 57

(bis Ende September in einer Auszeit)

Priester Patrick Zihlmann T 031 318 06 55

Diakon Patrick Zillig

Für unsere Gäste

Sind Sie heute bei uns zu Gast und möchten Sie mehr über unsere Kirche erfahren?

Beachten Sie den Informationsstand im Vorraum der Oberkirche, oder besuchen Sie die Webseite:

www.christkath-bern.ch

Danke, dass Sie an diesem Sonntag mit uns gebetet, biblische Texte gelesen und gesungen haben.

Eine gesegnete Woche!